

**Embertan**

## DAS ANTHROPOLOGISCHE MATERIAL DER KURGANBESTATTUNG VON DEREKEGYHÁZ—IBOLYÁSDOMB

von

ZSUZSANNA K. ZOFFMANN

(Budapest, Ungarisches Nationalmuseum)

### EINLEITUNG

Im Laufe der auf dem Fundort Derekegyház—Ibolyásdomb durchgeführten Ausgrabung hat K. Hegedüs im Jahre 1981 in einem Kurgangrab das Skelett eines Kindes und eines Erwachsenen, die aus dem Kreise der aus Ostungarn bekannten Ockergräberkultur stammen, freigelegt. Die anthropologische Bearbeitung der in sehr gutem Erhaltungszustand zum Vorschein gekommenen Skelette erfolgte auf Grund der folgenden Literatur bzw. Methoden: Massler—Schour (1941), Éry—Kralovánszky—Nemeskéri (1963), Nemeskéri—Harsányi—Acsádi (1690), Martin (1928), Alekseev—Debec (1964), Lipták (1962), Farkas (1972).

### DIE BESCHREIBUNG DER FUNDE

#### 1. Skelett „A“ — 6—7 jähriger Knabe (?)

(Tab. 1.)

Auf Grund der markanten Muskelansatzreliefs des Kinderskelettes von gutem Erhaltungszustand und seiner großen absoluten Maße dürfte es ein Knabe gewesen sein.

Im Falle beider Orbiten kann Cribra orbitalia von anfänglichem Stadium beobachtet werden.

#### 2. Skelett „B“ — 41—45 jährige Frau (!)

(Tab. 1—5)

Der Schädel und die Skelettknochen sind sehr robust, die Muskelansatzreliefs besonders auf dem Schädel kräftig.

Die Geschlechtsbestimmung erfolgte nach der Methode von Éry—Kralovánszky—Nemeskéri (1963) auf Grund von 24 Merkmalen. Die Sexualisationsgrade dieser Merkmale weichen voneinander ziemlich ab: sie variieren zwischen hypermaskulin (+2) und hyperfeminin (−2). Auf Grund des als ausgeprägt maskulin erscheinenden Calvarium war ein Sexualisationswert von + 0,38 nachweisbar, auf Grund des vollen Cranium betrug aber dieser Wert schon  $\pm 0,00$ . Die Geschlechtsbestimmung erfolgte letzten Endes auf Grund der Skelettknochen (vgl. Tab. 1). Die auf absoluten Maßen basierende und auf diese Weise auch die Subjektivität ausschließende Ischio-pubis, bzw. Cotylo-schiatic und Turnersche Indices beweisen auch das feminine Geschlecht des bestatteten Individuums.

Tabelle 1: Wichtigere Schädelmaße

Martin No	„A“ Skelett, 6—7 jährig	„B“ Skelett, Frau 41—45
1.	182	171
8.	141	138
9.	95	92
10.	116	105
11.	(112) ?	128
12.	—	108
13.	—	104
16.	35	(33)
17.	—	—
20.	(111)	112
23.	(511) ?	493
24.	—	297
25.	377	352
26.	123	119
27.	138	119
28.	116	114
29.	106	106
30.	124	109
31.	98	95
32/1a	52	53
38.	—	1288
40.	—	—
43.	95	105
44.	88	101
45.	—	(139)?
46.	(81)	104
47.	—	110
48.	(60)	67
50.	—	23
51. d.	37	41,5
s.	35	40
52. d.	35	32
s.	34	31
54.	—	26,5
55.	—	49
57.	—	7
60.	—	—
61.	52	65
62.	—	—
63.	24	39
65.	—	122
66.	—	103
69.	(24)?	28,5
70.	46	57
71.	29	31
72.	—	81
74.	—	(69)?

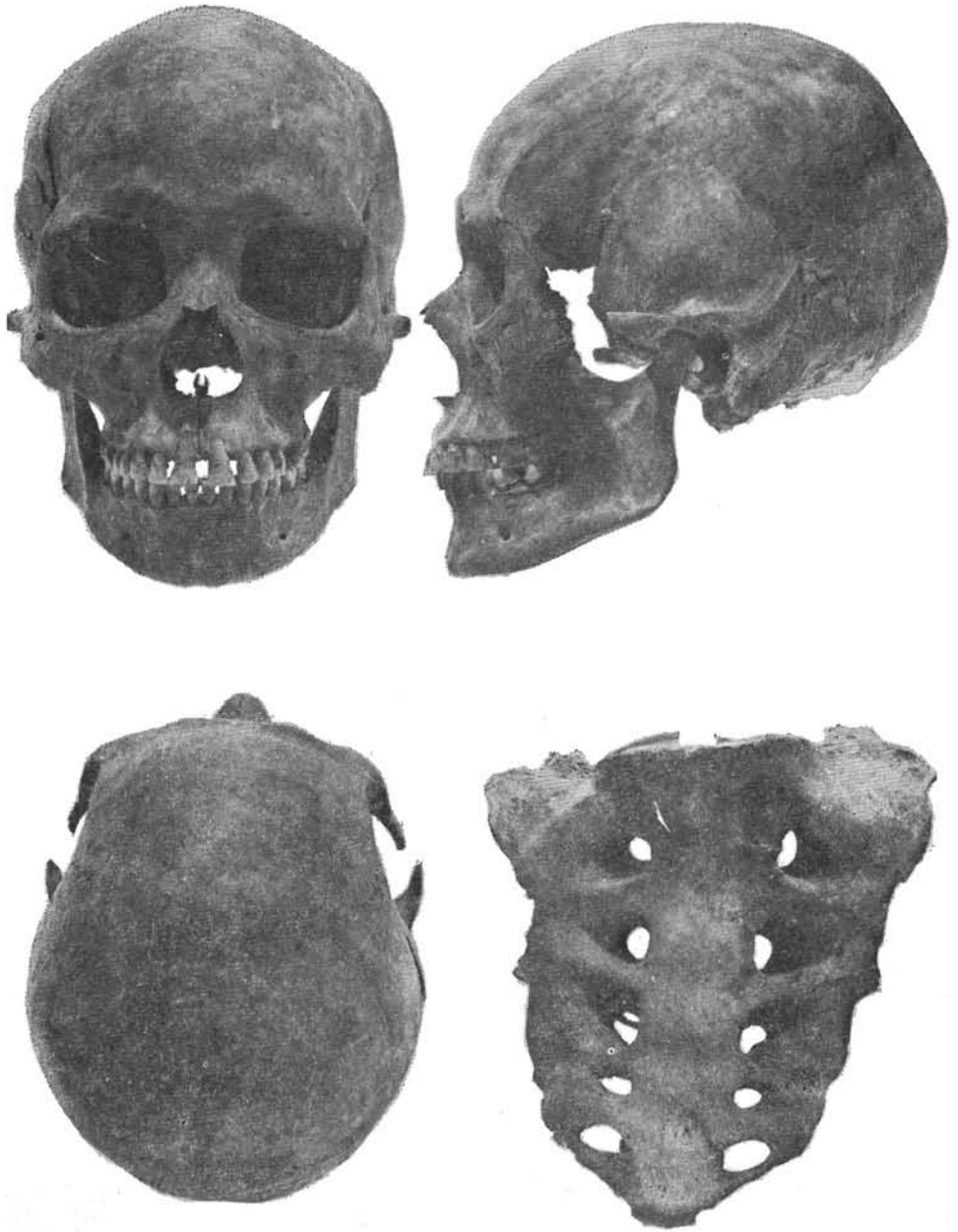
Als Grundlage der Altersbestimmung hat die Methode von Nemeskéri—Harsányi—Acsádi (1960) gedient mit der Modifizierung, daß wir im Gegensatz zu der deformierten. Facie ssymphyseos (III. Stufe) die von den Verfassern mitgeteilten unteren Werte benutzt haben, unter Berücksichtigung des allgemeinen Zustandes des Skelettes und der Abrasion der Zähne.

Der Schädel ist in der Norma verticalis breit, sphenoid, in der Norma occipitalis breit, hausförmig. In der Norma lateralis ist die Stirn niedrig, das Schädeldach hoch ansteigend, die Flachheit der Lambda region schwach, das Hinterhaupt curvooccipital.



Tafel I. *Derekegyház—Ibolyásdomb*, Skelett „A”

Nasenwurzel ist tief, das Profil des sehr stark hervorspringenden, knöchernen Nasenrückens konkavo—konvex. Die Glabella zeigt Stufe 4, die Protuberantia occipitalis externa 0, die Spina nasalis anterior 5. In der Norma frontalis ist der Umriß des über große absolute Maße verfügenden Gesichtsschädels von Viereckform. Die niedrige Orbita ist rektangulär, die Nasenwurzel sehr breit, die Fossa canina von mittelmaßiger Tiefe.



Tafel II. Derekegyház—Ibolyásdomb, Skelett „B”

Tabelle 2: „B” Skelett. Geschlechtes - und altersbestimmenden Merkmale

<i>Merkmale</i>	<i>„B” Skelett</i>
<i>Geschlecht:</i>	♀
Sexualisationswert	-0,46
tub. front. et pariet.	+1
glabella et arc. supercil.	+1
processus mastoideus	+2
prot. occip. externa	0
squama occipitalis	0
orbita	-1
proc. zygomaticus	-1
facies malaris	0
corpus mandibulae	-2
trigonum mentale	-1
angulus mandibulae	+1
capitulum mandibulae	-1
angulus pubis	-2
foramen obturatum	-2
incisura isch. maior	-1
pelvis maior	0
pelvis minor	-1
sacrum	0
caput femoris	-1
linea aspera	+1
clavicula	-1
ischio—pubis Index	-1
cotylo—schiatic Index	-1
Turner Index	-2
<hr/>	
<i>Lebensalter:</i>	41—45
Obliteratio	IV
Facies symphyseos	(III)
Humerus	II
Femur	II
Abrasio	1—2

Tabelle 3: „B” Skelett. Wichtigere Schädelindices

<i>Martin No</i>		<i>„B” Skelett</i>
8:1	80,70	mesokran
20:1	65,50	hypsikran
20:8	81,16	metriokran
9:8	66,67	metriometop
29:26	89,08	
31:28	83,33	
47:45	(79,14)?	(hypereuryprosop)?
48:45	(48,20)?	(euryen)?
45:8	(100,72)?	
9:45	(66,67)?	
52:51 d.	77,11	chamaekonch
s.	77,50	chamaekonch
54:55	54,08	chamaerrhin
9:66	89,32	leptomandibular
71:70	54,39	

Tabelle 4: „B” Skelett. Skelettknochenmaße und Indices

<i>Martin No</i>	<i>d.</i>	<i>„B” Skelett</i>	<i>s.</i>
<b>CLAVICULA:</b>			
1.	134		141
6.	35		35
6:1	26,12		24,82
<b>HUMERUS:</b>			
1.	308		304
2.	304		301
4.	62		61
5.	21		21
6.	17		17
7a	62		63
9.	48		47
7:1	20,13		20,72
6:5	80,95		80,95
<b>RADIUS:</b>			
1.	230		230
1b	229		230
4.	15		15
5.	10		10
5:4	66,67		66,67
<b>ULNA:</b>			
1.	250		251
11.	19		18
12.	15		15
12:11	78,95		78,95
<b>PELVIS:</b>			
1.		191	
2.		272	
23.		98	
24.		131	
2:1		142,41	
23:24		74,78	
<b>SACRUM:</b>			
1.		134	
2.		121	
5.		115	
5:2		95,04	
<b>FEMUR:</b>			
1.	421		425
2.	420		421
6.	27		27
7.	26		28
9.	34		36
10.	23		22
19.	43		43
6:7	103,85		96,43
10:9	67,65		61,11
<b>TIBIA:</b>			
1.	336		338
1b	328		328
8a	33		34
9a	21		21
9a:8a	63,64		61,77
<b>FIBULA:</b>			
1.	—		335

Tabelle 5: "B" Skelett. Körperhöhenangaben

<i>Martin No</i>		<i>PEARSON</i>	<i>MANOUVRIER</i>	<i>BACH</i>
H. 1.	d.	1577	1584	1638
	s.	1566	1574	1628
H. 2.	d.	—	—	1640
	s.	—	—	1633
R. 1.	d.	1571	1612	—
	s.	1571	1612	—
R. 1b	d.	—	—	1610
	s.	—	—	1612
U. 1.	d.	—	1625	—
	s.	—	1630	—
F. 1.	d.	1528	—	1620
	s.	1536	—	1625
F. 2.	d.	—	1565	—
	s.	—	1566	—
T. 1.	d.	1554	1560	—
	s.	1559	1564	—
T. 1b	d.	—	—	1532
	s.	—	—	1532
Fib. 1.	s.	—	1566	—
		1558	1587	1607

Die Robustizität der Skelettknochen ist mäßiger als die des Schädels. Auf Grund der errechneten Körperhöhe war die bestattete Frau von mäßig—hoher Statur. Der Femur ist hyperplatymer, die Tibia meso- bzw. platycnem. Die Proportion der oberen Extremitätenknochen ist zueinander normal, im Falle der unteren Extremitäten kann eine Eurysomie festgestellt werden.

Als anatomische Variation ist der am erhalten gebliebenen Anfangsteil des knöchernen Gaumens beobachtbare Torus palatinus sowie die sich im oberen Gebiß zeigende Trema zu erwähnen. Die Asymmetrie des Sacrum weist auf Entwicklungsanomalien hin.

Pathologische Veränderung ist die sowohl am Ober- als auch am Unterkiefer sichtbare Parodontose und an den IV.—V. Lendenwirbeln vorhandene schwache Spondylose.

Das robuste Frauenskelett von hoher Statur, breitem Gesicht und mesokranem Schädel kann eindeutig in den im bisher bekannten anthropologischen Material der Ockergräberkultur [Necrasov—Cristescu (1973), Marcsik (1979)] vorkommenden „protoeuropäischen“, d. h. *cromagnoid—nordiden* Typenkreis eingereiht werden.

#### HISTORISCHER ÜBERBLICK

Den archäologischen Forschungen nach haben die aus östlicher Richtung kommenden Volksgruppen der Steppenlandschaften das Karpatenbecken schon zur Kupferzeit erreicht. So versetzt Garašanin (1961) die Zeit des Einbruches der Steppenvölker in die Baden—Kultur, seine Auswirkungen können laut ihm auch schon früher nachgewiesen werden. Laut Gazdapusztai (1966—67) hat das Erscheinen der östlichen Völker im Karpatenbecken das Ende der Bodrogresztúr—Kultur verursacht.



Die neueste archäologische Zusammenfassung der Ockergräberkultur im östlichen Karpatenbecken hat Ecsedy (1979) veröffentlicht. Seiner Meinung nach sind die ersten Volksgruppen aus der aeneolithischen Srednji Stog 2.—Kultur der Ukraine in unser Gebiet zum Ausgang der Tiszapolgár—Kultur gelangt. Ein Beweis für diese kleineren Volksmigrationen ist auch unter anderen laut Ecsedy (1979) die auf dem Fundort Csongrád—Kettőshalom—Bárdostanya freigelegte Bestattung (Marcsik 1971—72). Nach einer lang anhaltenden Infiltration, am Ende der Bodrogeresztúr—Kultur, eventuell zu Beginn der Baden—Kultur oder etwas früher sind neuere, diesmal zur Drevne Jamnaja—Kultur gehörende Volksgruppen in Ostungarn eingetroffen (Ecsedy 1979). Ihre Bestattungen vertreten die anthropologisch bisher bearbeiteten übrigen Funde, zum Teil aus Ungarn [Marcsik (1976, 1979), Zoffmann (1976—77),] zum Teil aus Rumänien [Haas—Maximilian (1958), Necrasov—Cristescu (1957, 1973).]

Mit einer Vermischung der örtlichen und der aus dem Osten stammenden Volksgruppen kann man also eventuell schon vom Ende der Tiszapolgár—Kultur rechnen. Wegen der von der Archäologie vorausgesetzten langsamen Infiltration dürfte aber diese eventuelle Vermischung — insbesondere anfangs — nur sehr minimal gewesen sein.

#### AUSWERTUNG

O. Necrasov und M. Cristescu (1957) haben bei der Bearbeitung der Skelette von Brailița festgestellt, daß die Männer von hoher Statur und die Frauen von mittlerem Körperwuchs — mehr oder weniger grazilisierte —*protoeuropäide Typen* sind, jedoch im Material erscheinen auch über eine starke alveolare Prognathie verfügende Individuen *mediterranen Typs*.

N. Haas und C. Maximilian (1958) erwähnen als Summierung der Untersuchung von cca. 40 von den Fundorten Glavanești Vechi, Corlateni und Stoicani stammenden Skeletten mehrere Typen. Die Analogien des graziilen, kleinwüchsigen, meso-, leptodolichomorphen, *mediterranen Typs* sind ihrer Ansicht nach aus den Boian—, Cucuteni—Tripolje, Körös- und Hamangia—Kulturen bekannt. Die *protonordiden*, robusten Individuen von sehr hohem Wuchs können denselben Autoren nach im Material der Jamnaja—Kultur der Wolgagegend und der Ukraine angetroffen werden, während die Parallelen des *eurybrachymorphen Typs* aus der Cucuteni—Kultur, jedoch aus der Ukraine bekannt sind.

O. Necrasov und M. Cristescu (1973) haben in ihrer zusammenfassenden Arbeit im Zusammenhang mit der Ockergräberkultur den taxonomischen Unterschied zwischen den Männern und den Frauen betont. Die Unterschiede lassen sich ihrer Meinung nach auf die Vermischung des aus dem Osten stammenden Volkes der Ockergräberkultur mit der örtlichen (Boian, Gumelnița) Urbevölkerung zurückführen, so daß im Kreis der Männer die aus dem Material der russischen Steppen bekannte robuste, hochwüchsige, *protoeuropäide Variation* bekannt ist, während bei den Frauen auch weiterhin der örtliche, *mediterrane Typ* der Boian und Gumelnița—Kulturen erscheint. Diesen Autoren nach können die im Material vorkommenden *Brachykranen* dinarischen (oder armenoiden) Typs eventuell mit der Cucuteni Bevölkerung in Verbindung gebracht werden.

Der erste Fund in Ungarn ist auf dem Fundort Csongrád—Kettőshalom—Bárdostanya zur Erschließung gekommen. Im Laufe seiner Bearbeitung reiht A. Marcsik (1971—72) das robuste, hochwüchsige, archaische Merkmale nicht zeigende Männerskelett in den aus den ukrainischen Srednji Stog 2.— und den Jamnaja—Kulturen bekannten *protoeuropäiden* (crA—n) Typenkreis und vermutlich können auch

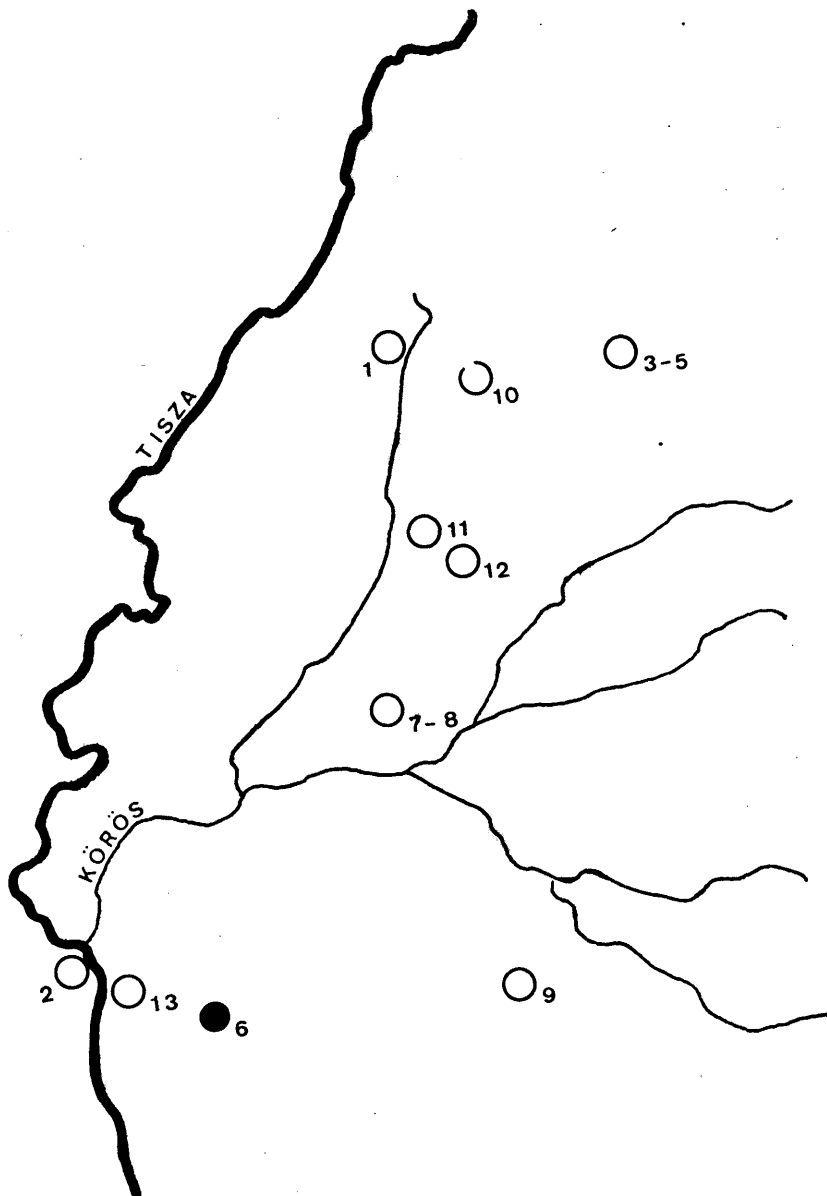


Abb. 1. Fundorte der ostungarischen Ockergräberkultur mit bearbeiteten anthropologischen Material: 1=Balmazújváros (Hortobágy)—Árkusmajor—Kettőshalom, 2=Csongrád—Kettőshalom—Bárdos tanya, 3=Debrecen—Basahalom, 4=Debrecen—Dunahalom, 5=Debrecen—Halászlaponyag, 6=Derekegyház—Ibolyásdomb, 7=Déaványa—Barcéhalom, 8=Déaványa—Csordajárás, 9=Kétegyháza—Kétegyházi tanyák, 10=Nagyhegyes—Elep—Mikélapos, 11=Püspökkladány—Kincsesdomb, 12=Sárrétudvari—Balázshalom, 13=Szentes—Besenyőhalom

die beiden fragmentarischen, sehr robusten Männerskeletten von Püspökladány und Szentes hierher gezählt werden (Marcsik 1976, Zoffmann 1976—77).

In ihrer über das bisher bekannte ungarländische anthropologische Material der Ockergräberkultur geschriebenen großen zusammenfassenden Arbeit findet A. Marcsik (1979) in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der rumänischen Verfasser (Nečasov—Cristescu 1973) bei der taxonomischen Charakterisierung der Männer und Frauen einen Unterschied (vgl. Tab. 1). Es erscheint bei den Männern der sehr robuste, sehr hohe, zeitweise auch archaische Elemente aufweisende *Protocromagnonide Typ* und ein etwas weniger robuster, jedoch ebenfalls sehr hoher *protonordider Typ*. Diese sind die Leittypen der ukrainischen Srednji Stog 2.— und der dieser folgenden Jamnaja—Kultur, ihr Auftauchen in unserem Gebiet stimmt mit der von der Archäologie bewiesenen östlichen Herkunft der Bevölkerung der Kultur überein. Bei den Frauen konstatiert A. Marcsik (1979) auch das Vorkommen gewisser *mediterranider Elemente*. Im Zusammenhang damit lenkt sie auch auf die Möglichkeit der Vermischung der aus dem Osten stammenden Bevölkerung mit den örtlichen Volksgruppen die Aufmerksamkeit.

Im anthropologischen Material der auf dem Fundort Derekegyház—Ibolyásdomb erschlossenen Kurganbestattung kann das auf die Vermischung mit örtlichen Volksgruppen hinweisende Element nicht nachgewiesen werden; das robuste, eury-morphe Frauenskelett („B“) von hohem Körperwuchs und auch das über große absolute Maße verfügende, als robust zu bezeichnende Kinderskelett („A“) weisen gleichfalls auf die östliche Herkunft der Bestatteten hin.

Tabelle 6: Die Geschlechts-, Alters- und taxonomische Bestimmungen der anthropologischen Funde der ostungarischen Ockergräberkultur

Fundort	Literatur	Geschlecht und Alter	Taxonomische Bestimmung
1. Balmazújváros (Hortobágy) —Árkusmajor—Kettőshalom	Marcsik (1979)	♂ 35—40	? (protoeuropide Elemente)
2. Csongrád—Kettőshalom —Bárdos tanya	Marcsik (1971—72)	♂ 30—40	crA—n
3. Debrecen—Basahalom	Marcsik (1979)	♂ 25—30	?
4. Debrecen—Dunahalom	Marcsik (1979)	♂ 30—35	?
5. Debrecen—Halászlaponyag	Marcsik (1979)	(♂) 35—40	?
6. Derekegyház—Ibolyásdomb	Zoffmann	♀ 25—30	?
		? 6—7	?
		♀ 41—45	crA—n
7. Dévaványa—Barcéhalom	Marcsik (1979)	♂ 40—45	archaeomorph (pn ?)
8. Dévaványa—Csordajárás	Marcsik (1979)	? 0—0,5	?
		? 14—16	?
		? 0,5—1,0	?
9. Kétegyháza—Kétegyházi tanyák	Marcsik (1979)	♀ 35—40	graz. crA + nordide Elemente
		♂ 30—35	archaeomorph (pn ?)
		? 8—10	?
		♂ 30—35	archaeomorph crA
		(♂) 23—39	robust?
		? 5—7	?
		? 12—14	?
		♀ 40—45	grazil ?
10. Nagyhegyes—Elep—Mikélapos	Marcsik (1979)	(♀) 35—40	?
11. Püspökladány—Kincsesdomb	Marcsik (1976)	♂ 30—35	crA—n ?
		? 23—x	?
12. Sárrétudvari—Balázshalom	Marcsik (1979)	♀ 25—30	m—x
13. Szentes—Besenyőhalom	Zoffmann (1976—77)	♂ 25—30	(crA)

## LITERATUR

- Alekseev, V. P.* — *Debec, G. F.*, (1964) *Kraniometrija*. Moskva.
- Bach, H.*, (1966) Zur Berechnung der Körperhöhe aus den langen Gliedmassenknochen weiblicher Skelette. *Anthrop. Anz.* 29: 12—21.
- Ecsedy, I.*, (1979) *The People of the Pit-Grave Kurgans in Eastern Hungary*. *Fontes Arch. Hung.*, Budapest.
- Éry, K. K.*—*Kralovánszky, A.*—*Nemeskéri, J.* (1963) Történeti népességek rekonstrukciójának reprezentációja. — A Representative Reconstruction of Historic Populations. *Anthrop. Közl.* 7: 41—89, 90.
- Farkas Gy.*, (1972) *Antropológiai praktikum I. Paleoantropológiai metodikák*. Szeged.
- Garašanin, M.*, (1961) Pontski i stepski uticaji u Donjem Podunavlju i na Balkanu na prelazu iz neolitikog u metalno doba. — Elemente der Steppen - und der pontischen Einflüsse an der unteren Donau und auf dem Balkan, am Übergang vom Neolithikum zur frühen Bronzezeit. *GZM* 15—16: 5—22, 22—26.
- Gazdapusztai, Gy.*, (1966—67) Chronologische Fragen in der Alföld-Gruppe der Kurgan-Kultur. *MFME* 1966—67: 91—100.
- Haas, N.*—*Maximilian, C.*, (1958) Antropologičeskoe isledovanie okrašennih kostjakov iz kompleksa mogil s okroi v Glavanešti Vechi, Corlateni i Stoicani-Cetaŭia. *Sov. Antrop.* 4: 133—146.
- Lipták, P.*, (1962) *Homo sapiens — species collectiva*. *Anthrop. Közl.* 6: 17—20, 26—27.
- Manouvrier, L.*, (1893) La détermination de la taille d'après les grandes os des membres. *Mém. de la Soc. d'Anthrop. de Paris* 4: 347—402.
- Marsik, A.*, (1971—72) Data of the Copper Age Anthropological Find of Bárdos-Farmstead at Csongrád—Kettőshalom. *MFME* 1971—72: 19—27.
- (1976) A püspökladány-kincsésdombi temetkezések embertani anyaga. *DMÉ* 1976: 66—67.
- (1979) The Anthropological Material of the Pit-Grave Kurgans in Hungary. in: *Ecsedy, I.*: *The People of the Pit-Grave Kurgans in Eastern Hungary*. *Fontes Arch. Hung.*, Budapest, 87—98.
- Martin, R.*, (1928) *Lehrbuch der Anthropologie*. Jena. 2. ed.
- Massler, M.*—*Schour, I.*, (1941) The Development of the Human Dentition. *J. Am. Dent. Assoc.* 2: 1153—1160.
- Necrasov, O.*—*Cristescu, M.*, (1957) Contribuție la studiul antropologic al scheletelor din complexul mormintelor cu ocru de la Brailița. — Contribution à l'étude anthropologique des squelettes des sépultures à ocru de Brailița. *SCIV* 8: 75—83, 85—88.
- (1973) Structure anthropologique des tribus Néo-Enéolithiques et de l'âge du Bronze de la Roumaine. *Fundamenta B/3, VIIIa, 1*: 137—152.
- Nemeskéri, J.*—*Harsányi, L.*—*Acsádi, Gy.* (1960) Methoden zur Diagnose des Lebensalters von Skelettfunden. *Anthrop. Anz.* 24:70—95.
- Pearson, K.* (1899) On the Reconstruction of the Stature of Prehistoric Races. *Mathem. Contrib. to the Theory of Evolution V. Philosoph. Transact. of the Royal Soc., Ser. A.* 192: 169—244.
- K. Zoffmann, Zs.*, (1976—77) — Das anthropologische Material der Ockergräber—Bestattung von Szentés—Bescenyőhalom. *MFME* 1976—77: 39.

### Kurgántemetkezés embertani anyaga Derekegyház—Ibolyásdombról

*K. Zoffman Zs.*

Az Okkersíros kultúra köréből származó kurgánsírban egy 6—7 éves, feltehetően fiúgyermek („A” váz) és egy 41—45 éves nő nyugodott („B” váz).

A női váz igen robustus, magas termetű, a koponya eurymesomorph. Taxonómiailag egyértelműen az Okkersíros kultúra eddig ismert embertani anyagában előforduló „protoeurópai”, azaz *cromagnoid-nordikus* típuskörbe sorolható. A leletek a kultúra keleti eredetére utalnak, a Derekegyház—Ibolyásdombon feltárt temetkezések embertani anyagában a helyi népcsoportokkal való keveredésre utaló elem nem mutatható ki.